zum Gesundheitswesen stehen, und kann sich deshalb auch dem Apotheker recht nützlich erweisen.

G. Hofmann.

Die Hauptthatsachen der Chemie. Für das Bedürfnis des Mediziners, sowie als Leitfaden für den Unterricht zusammengestellt von Erich Harnack, Professor der Medizin an der Universität Halle a. S. Hamburg und Leipzig. Verlag von Leopold Voss. 1887. Preis 2 Mark. — Das kleine, handliche Werkchen ist speziell für die Mediziner bestimmt, von denen Verfasser im Vorwort behauptet und durch eine Anzahl köstlicher Examensantworten illustriert, daß die chemische Ausbildung weit aus der meisten derselben zu der Bedeutung, welche dieser Wissenschaft als einer Grundlage ärztlicher Bildung unbestritten zukomme, geradezu im umgekehrten Verhältnisse stehe. Ein näheres Eingehen auf das etwa 100 Seiten umfassende Werk erscheint an diesem Ort nicht nötig, es sei nur betont, daß Harnack die Aufgabe, im knappen Rahmen die Grundbegriffe der Chemie, die Fundamente ihres Baues und die wichtigsten Thatsachen aus dem anorganischen wie organischen Gebiete in leicht verständlicher Darstellung zu geben, um so den Studierenden an ein folgerichtiges und präzises chemisches Denken zu gewöhnen und ihn zum sichern Beherrscher der chemischen Grundbegriffe zu machen, recht gut gelöst hat.

Geseke.

Dr. Carl Jehn.

Lehrbuch der anorganischen Chemie mit einem kurzen Grundriss der Mineralogie. Von Professor Dr. J. Lorscheid, weiland Rektor des Realprogymnasiums zu Eupen. Mit 230 in den Text gedruckten Abbildungen und einer Spektraltafel in Farbendruck. Elfte Auflage, bearbeitet von Dr. H. Hovestadt, Oberlehrer am Realgymnasium zu Münster. Freiburg im Breisgau. Herdersche Verlagshandlung. 1887. Preis 4 Mark.

Ein Werk, welches in elfter Auflage vorliegt, spricht für sich selbst und bedarf kaum noch einer lobenden Erwähnung, die Lorscheids Lehrbuch ohnehin schon mehrfach im Archiv gefunden hat. Als ich vor etwa drei Jahren Gelegenheit hatte, die zehnte Auflage desselben rühmend anzuerkennen, war der verdienstvolle Verfasser kurz zuvor aus dem Leben geschieden. Die Verlagsbuchhandlung war deshalb genötigt, für die inzwischen wiederum notwendig gewordene neue Auflage einen anderen fachkundigen Bearbeiter zu suchen, den sie in Dr. Hovestadt gefunden hat. Derselbe hat die bewährte Einrichtung des Werkes beibehalten, aber am Inhalte desselben, entsprechend den Fortschritten der Wissenschaft, zahlreiche Abänderungen vorgenommen. Indem ich auf frühere, ausführlichere Besprechungen von Lorscheids Lehrbuch in diesem Archiv verweise, will ich nur kurz betonen, daß die damals gerühmten Vorzüge des Werkes auch unter dem neuen Bearbeiter demselben ganz und voll verblieben sind. Eine Bereicherung hat das Buch unter anderem dadurch erfahren, daß eine kurze, gut verständliche Auseinandersetzung über das „periodische System der Elemente“ demselben einverleibt ist, während es durchaus zu billigen ist, daß dieses doch eigentlich erst in seinen Hauptmomenten fixierte System noch nicht zur Grundlage eines Werkes genommen ist, welches in erster Linie als Lehrbuch für Realgymnasien und ähnliche Anstalten dienen soll. Dagegen hätte der Verfasser wohl der gebräuchlichen Nomenklatur gerecht werden können. Bezeichnungen wie „chlorsaures Kali“, „schwefelsaures Natron“, „salpetersaures Bleioxyd“ und dergleichen mehr sind nicht mehr üblich und ent-